

Beitr. Naturk. Oberösterreichs	18	89-114	17.10.2008
--------------------------------	----	--------	------------

## ***Oenothera suaveolens* ein Wiederfund und *Achillea lanulosa* ein Neufund für Österreich sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels**

M. HOHLA

**A b s t r a c t:** New for the flora of Austria are *Achillea lanulosa*, *Cephalaria gigantea*, *Miscanthus* × *giganteus*, *Poa pratensis* subsp. *anceps* and a *Linaria bipartita*-Hybrid, which are not mentioned in WALTER & al. (2002). New for Upper Austria are: *Arabis auriculata*, *Dryopteris pseudodisjuncta*, *Euonymus fortunei*, *Oenothera suaveolens*, *Silene vulgaris* subsp. *antelopus* and *Spiraea alba*. Newly observed in the flora of the Innviertel are: *Anthyllis vulneraria* subsp. *alpicola*, *Arabis nemorensis*, *Carex humilis*, *Festuca amethystina*, *Polycarpon tetraphyllum*, *Rosa micrantha*, *Viola mirabilis*. A rediscovery for Austria after more than 90 years is *Oenothera suaveolens*, for Upper Austria *Mimuartia hybrida* and also rediscoveries for the Innviertel after a long time are those of *Epipactis purpurata*, *Rosa gallica* and *Scabiosa lucida*.

Because of the rare records of *Carex distans*, *Hippophae rhamnoides* subsp. *fluviatilis*, *Hydrocharis morsus-ranae*, *Hyoscyamus niger*, *Poa stiriaca*, *Silene dichotoma*, *Spartanium natans* in the Innviertel new findings of these species are presented.

The following hybrids have been found in the Innviertel region: *Calamagrostis epigejos* × *C. pseudophragmites* (*C.* × *thyrsoides*), *Crataegus laevigata* × *monogyna* (*C.* × *media*), *Festuca arundinacea* × *Lolium perenne* (× *Festulolium holmbergii*), *Silene dioica* × *S. latifolia* (*S.* × *hampeana*). Findings of the following *Hieracium*-Taxa are presented: *Hieracium* × *koernickianum* and *Hieracium praecurrens*.

Some of the descriptions of taxa have been furnished with citations from various older and newer floristic publications. In some cases they are supplemented with information supplied by the herbarium of the Biology Center Linz/Dornach (Upper Austrian Regional Museums) and some other private herbaria.

**Key words:** Flora, indigene Arten, Neophyten, Innviertel, Oberösterreich.

### **Einleitung**

Es ist ein gutes Zeichen, wenn die bei Kartierungsarbeiten für eine Gebietsflora gemachten Neufunde fast nur mehr aus Kleinarten kritischer Gattungen, Hybriden und unbeständigen Neophyten bestehen. Dies bedeutet, dass sich die Freilandarbeiten schön langsam "der Zielgeraden" nähern. So ist es auch bei der "Flora des Innviertels". Ab und zu gelingen aber doch noch Neunachweise indigener Arten im Gebiet, wie etwa *Carex humilis*, *Festuca amethystina* subsp. *amethystina* und *Rosa micrantha* oder Wiederfunde,

wie jene von *Epipactis purpurata* und *Rosa gallica*, was äußerst erfreulich ist und anspricht, doch noch weitere Kartierungsexkursionen durchzuführen.

## Material und Methoden

Für die nachstehende Liste wurden im wesentlichen Neufunde sowie Funde seltener oder hochgradig bedrohter indigener oder adventiver Gefäßpflanzensippen berücksichtigt. Es werden im Folgenden Funde aus dem Innviertel vorgestellt. Die Reihung der besprochenen Taxa folgt dem Alphabet, die wissenschaftliche und deutsche Nomenklatur richtet sich weitgehend nach FISCHER & al. (2008). Auf die Nennung der nomenklatorischen Autoren wird im Sinne von FISCHER (2000 und 2001) verzichtet.

Die Fundortangaben sind wie folgt aufgebaut: Politische Gemeinde, Fundort, Angaben zur Häufigkeit bzw. zusätzliche Informationen, Seehöhe, Quadrantenangabe (vgl. NIKLFELD 1978), Datum des Fundes, Sammler bzw. Beobachter und fallweise ein Revisionszusatz sowie die Angabe des Herbars, in dem der Beleg hinterlegt wurde.

Die meisten angeführten Vorkommen wurden besammelt und Belege im Herbar Linz (LI) hinterlegt, Geländebeobachtungen wurden mit "vid." gekennzeichnet.

## Alphabetisch geordnete Taxaliste mit Kommentaren

### *Achillea lanulosa* – Wollige Wiesen-Schafgarbe

Mining, Frauenstein, Hochwasserschutzdamm, am Wegrand auf der Dammkrone und in der Uferverbauung; selten; ca. 330 m; (7744/2); 25.6.2007; MH (LI), det. H. Melzer.

SCHOLZ (1970) zählt diese Schafgarbe aus der *Achillea millefolium*-Gruppe zu den Gräsernankömmlingen. Bereits damals konnte sie in Europa mehrfach in Deutschland sowie in Schweden, Dänemark und Luxemburg nachgewiesen werden. In ihrer Heimat Amerika ist *Achillea lanulosa* eine weit verbreitete, formenreiche Art der natürlichen und anthropogenen Pflanzenformationen in den West- und Nordstaaten von USA.

Die Beteiligung dieser Art an der zukünftigen Evolution und Biotypenanreicherung der europäischen Sippen des *Achillea millefolium*-Komplexes erscheint nach SCHOLZ (1970) schon heute in einem gewissen Umfang gesichert. So wurden in Berlin auf Grasplätzen und in Rasenansaat bereits Sippen gefunden, die sich nicht mehr eindeutig den heimischen oder alteingesessenen Arten zuordnen lassen.

Dass auf den Hochwasserschutzdämmen am Inn Saatgut ausgebracht wurde, zeigt u.a. der dort häufige Raublatt-Schwingel (*Festuca brevipila* s.lat.), eine Art, die heute nach Ansaaten an vielen Straßen und Böschungen im Innviertel wächst. Als weiteres Beispiel sei noch der Rau-Sonnenhut (*Rudbeckia hirta*) genannt, der an einem benachbarten Dammschnitt wächst.

### *Alisma lanceolatum* – Lanzett-Froschlöffel

Überackern, in den Quellbächen und -teichen am Fuß der Leitenwälder ca. 1 km E des Salzablicks, selten; ca. 350 m; (7743/4); 14.8.2007; MH (LI).

Der Lanzett-Froschlöffel konnte nun bereits mehrfach am unteren Inn und der Salzach nachgewiesen werden (BUSHART & al. 1999 und HOHLA 2006 in Bayern sowie HOHLA & al. 2005b in den oberösterreichischen Salzachauen). Es handelt sich dabei jedoch stets um kleine Populationen.

Auch bei den Pflanzen in Überackern waren im Unterschied zu *A. plantago-aquatica* die zart rosa gefärbten Blüten bereits am Vormittag geöffnet.

### ***Anthyllis vulneraria* subsp. *alpicola* – Alpen-Echt-Wundklee**

St. Peter am Hart, Dietfurt, Halbtrockenrasen, einige Pflanzen; ca. 350 m; (7744/1); 12.5.2003; MH (LI).  
– Mining, W Öpling, Halbtrockenrasen, ca. 360 m; (7744/2); 2.6.2006; MH (LI), beide det. H. Melzer.

In beiden Fällen handelt es sich bei den Fundorten um wertvolle Flussterrassenböschungen. Für den heimischen Status spricht auch die Tatsache, dass eine Reihe weiterer alpiner Florenelemente die Salzach und den Inn bis in diese tiefen Lagen begleiten.

Generell zählt der Wundklee (vor allem *Anthyllis vulneraria* subsp. *carpatica*) im Innviertel zu den großen Verlierern. Dies wird einem drastisch vor Augen geführt, wenn VIERHAPPER (1889: 27) dessen Vorkommen als "stellenweise in unzählbarer Menge" beschreibt. Mit Glück entdeckt man heute noch kleinere Wiesenböschungen mit einigen wenigen Wundkleepflanzen.

### ***Apium graveolens* – Sellerie**

Waldzell, Schottergrube bei Lerz, spärlich; ca. 570 m; (7846/4); 5.8.2002; vid. MH.

Diese selten verwildernde Art wurde nach WALTER & al. (2002) bereits für das Bundesland Oberösterreich angeführt. Der Vollständigkeit halber führe ich diesen Fund auch für das Innviertel an.

### ***Arabis auriculata* – Öhrchen-Gänsekresse**

Mining, Frauenstein, Hochwasserschutzdamm; an mehreren Stellen, reichlich; ca. 330 m; (7744/2); 3.5.2008; MH (LI).

Angespornt durch den Bericht von ZAHLHEIMER (2005) über Vorkommen der Öhrchen-Gänsekresse am niederbayerischen Inndamm bei Ering/Eglsee suchte ich gezielt nach dieser Art auf den gegenüberliegenden Dämmen oberhalb des Kraftwerkes Ering/Frauenstein. Innerhalb von wenigen Minuten wurde ich dort fündig, obwohl ich diese Dämme in den vergangenen Jahren bereits mehrfach floristisch untersucht hatte. Ich dürfte diese Art (Abb. 1) bisher übersehen haben, vermutlich auf Grund ihres unauffälligen Erscheinungsbildes und ihrer Ähnlichkeit mit der Acker-Schmalwand (*Arabidopsis thaliana*), mit der sie dort ebenfalls vergesellschaftet ist.

Als Begleitarten von *Arabis auriculata* an einem ca. 20 Quadratmeter großen Abschnitt des Inndamms bei Frauenstein notierte ich folgende Arten: *Achillea millefolium*, *Aegopodium podagraria*, *Arabidopsis thaliana*, *Arabis hirsuta*, *Arenaria serpyllifolia*, *Arrhenatherum elatius*, *Astragalus glycyphyllos*, *Barbarea vulgaris*, *Cardamine hirsuta*, *Cerastium glomeratum*, *Cerastium holosteoides*, *Convolvulus arvensis*, *Dactylis glomerata*, *Elytrigia ×drucei*, *Euphorbia cyparissias*, *Galium album*, *Hypericum maculatum* agg., *Lysimachia vulgaris*, *Microthlaspi perfoliatum*, *Origanum vulgare*, *Poa*

*pratensis*, *Poa trivialis*, *Pimpinella saxifraga*, *Potentilla reptans*, *Rhinanthus serotinus*, *Rubus caesius*, *Silene dioica*, *Silene vulgaris*, *Turritis glabra*, *Verbascum lychnitis*, *Verbascum nigrum*, *Veronica arvensis*, *Viccia cracca*, *Viola arvensis*. Die heterogene Vergesellschaftung deutet doch auf eine starke Störung hin, eventuell bedingt durch frühere Aufschüttungen und Ansaaten.

Der einzige Hinweis eines Vorkommens dieser Art in Oberösterreich findet sich in BRITTINGER (1862), der sie als "auf Triften, Felsen, sonnigen Hügeln gebirgiger Gegenden nicht gemein" beschrieb. Mangels Herbarbelegen und auf Grund der allgemein gehaltenen, zweifelhaften Beschreibung Brittingers darf in diesem Fall doch von einem Neufund für unser Bundesland ausgegangen werden. In Übereinstimmung mit W. Zahlheimer (E-Mail) wird der Status dieser submediterran(-gemäßigkontinental) verbreiteten Art (OBERDORFER 2001) am unteren Inn als neophytisch unbeständig gewertet.

### ***Arabis nemorensis* – Auen-Gänsekresse**

Mühlheim am Inn, Hochwasserschutzdamm, Halbtrockenrasen; an einer Stelle, vereinzelt unter *Arabis hirsuta* s.str.; ca. 330 m; (7745/1); 29.5.2008; MH (LI). – St. Pantaleon, am Ufer der Moosach, vereinzelt; ca. 385 m; (8043/1); 21.6.2008; G. Kleesadl (LI), vid. G. Kleesadl, det. W. Zahlheimer, (5. Innvierteler Kartierungsexkursion).

Funde dieser Art wurden bisher in Oberösterreich von Wiesen und Auen an der Traun und der Donau (vgl. SAILER 1844, RAUSCHER 1871, TITZ 1969, HAUSER 2000) und vom Bahndamm bei Pöndorf nahe der salzburger Grenze (vgl. HOHLA & al. 2005a) veröffentlicht.

G. Kleesadl (E-Mail) gelangen inzwischen folgende weitere Funde von *Arabis nemorensis* im Alpenvorland und auf dem Gebiet der Böhmisches Masse: Pregarten, Bahndamm im Feldaisttal S der Bahnhofstestelle Selker; 20.5.2007; 7653/1. – Traun, verbuschender Magerrasen W vom Traunkraftwerk; 1.6.2005; 280m; 7751/3. – Hörsching, schottriges Ruderalgelände in der Traunau an der Grenze zu Pucking, häufig; 5.6.2006; 285m; 7851/1.

In Niederbayern kommt die Auen-Gänsekresse sehr selten vor (ZAHLHEIMER 2001). Sie sei dort an die Fernflusstäler (Donau, Isar, Inn) gebunden, aber überwiegend verschollen. ZAHLHEIMER (2005 und mündl.) kann jedoch neuerdings wieder über mehrere rezente Vorkommen in Niederbayern berichten, unter anderem auf der bayerischen Seite des unteren Inn, dort vor allem an Dämmen. Nach MELZER & BARTA (1992) leidet diese Art vor allem durch die Trockenlegung von Feuchtwiesen und das Austrocknen von Auwäldern und bruchwaldartigen Gehölzen infolge der Bach- und Flussregulierungen. Sie besiedelt gelegentlich auch sekundäre Standorte wie Sandgruben und Ruderalstandorte.

Ob die vermehrten Funde dieser Art in letzter Zeit auf eine leichte Ausbreitungstendenz hinweisen oder lediglich das Resultat gezielter Nachsuchen sind, muss sich noch herausstellen. *Bromus hordeaceus* subsp. *pseudothominei* – Dünen-Flaum-Trespe

Mining, Untersunzing, Baumschulgelände; ca. 330 m; (7745/1); 11.6.2007; MH (LI), det. H. Scholz. – Tarsdorf, Friedhof, im Kies und Rasen zwischen den Gräbern; ca. 430 m; (7942/2); 5.6.2008; MH (LI), det. H. Scholz.

Diese vielfach durch Begrünungssaaten eingeschleppte, bei uns unbeständig vorkommende Sippe (FISCHER & al. 2008) war in Oberösterreich bisher hauptsächlich von Bahnanlagen bekannt (HOHLA & al. 1998, 2000, 2002). Auch bei den Pflanzen aus

Mining und Tarsdorf sind die Deckspelzen keineswegs kahl. Auffällig und "vorschriftsmäßig" ist allerdings die Kleinheit der Ährchen.

### ***Calamagrostis epigejos* × *pseudophragmites* – Reitgras-Hybride**

Jeweils am Innufer unterhalb der jeweiligen Kraftwerke unter den Eltern: Braunau; ca. 335 m; (7744/3); 11.6.2007. – Obernberg am Inn; ca. 315 m; (7645/4); 19.6.2007. – St. Florian am Inn; ca. 305 m; (7546/4); 20.6.2007; alle MH (LI), conf. H. Scholz.

Angeregt von den Funden von ZAHLHEIMER (2005, als *Calamagrostis* × *thyrsoides* K. KOCH) auf bayerischer Seite des Inn suchte ich die mir bekannten Vorkommen des Uferreitgrases im Gebiet nach dieser Hybride (Abb. 2) ab und wurde rasch fündig. Auf den Alluvionen unterhalb der Innkraftwerke sind meist beide Eltern vorhanden.

### ***Carex distans* – Lücken-Segge**

Ostermiething, Etenau, Streuwiese; ca. 375 m; (7942/2); 21.6.2008; MH (LI), vid. O. Stöhr, (5. Innviertler Kartierungsexkursion). – Feldkirchen bei Mattighofen, Hennergraben, Straßenrand, spärlich; ca. 450 m; (7944/3); 9.6.2007; MH (LI), (4. Innviertler Kartierungsexkursion).

Die Lücken-Segge wurde bereits von VIERHAPPER (1885) als sehr selten im Innkreis bezeichnet und nur von folgenden Orten angeführt: Ibmer- und Waidmoos, um Andorf, Geretsfurt, Wesnerleithen. Er meinte weiters: "Jedenfalls noch anderwärts im Gebiete und bisher nur übersehen", was auf diese unscheinbare Art sicher auch heute noch zutrifft. Seither konnte diese Segge im Innviertel nur noch einmal nachgewiesen werden und zwar von GRIMS (2008), der sie 1955 in Stögen NW Zell am Grund einer Schliergrube fand, wo sie inzwischen aber durch Überwucherung wieder erloschen ist.

### ***Carex humilis* – Erd-Segge**

Hochburg/Ach, Duttendorf, einige kleine Horste auf einem heruntergebrochenen Konglomeratblock unterhalb der Steilwände; ca. 400 m; (7843/1); 14.4.2008; MH (LI).

Der Fund der Erd-Segge an der Salzach überraschte mich im ersten Moment, da diese Art in Oberösterreich außerhalb der Alpen rezent nur mehr an der Donau bei der Schlögener Schlinge (GRIMS 2008), im unteren Ennstal (ESSL 2002), bei Steyr (STEINWENDTNER 1995) und an der Traun (z.B. ESSL 2004) wächst. (Siehe auch die Verbreitungskarte in NIKLFELD 1979). RITZBERGER (1906) berichtet noch von Vorkommen auf Alluvium der Heide bei Wels und Lambach, wo sie allerdings heute verschollen ist (STRAUCH 1992). Aus dem Innviertel fehlten bisher Hinweise eines Vorkommens von *Carex humilis*.

Ein Blick in den "Bayernatlas" (SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990) zeigt jedoch auch Vorkommen am gegenüberliegenden Salzachufer. Es ist zu vermuten, dass die Erd-Segge zu beiden Seiten der Salzach bei Burghausen und Hochburg/Ach geschützt in den unerreichbaren Nischen der Konglomeratwände wächst, nicht nur auf dem einen heruntergebrochenen großen Brocken, auf dem ich sie fand.

### ***Cephalaria gigantea* – Riesen-Schuppenkopf**

Eggelsberg, Straßböschung, ein Exemplar; ca. 515 m; (7943/2); 3.7.2008; MH (LI).

Dieses imposante, mannshohe Kardengewächs (Abb. 3 u. 4) stand auf einer kleinen Straßböschung bei einer Gärtnerei, ohne dass sie jedoch dort von deren Besitzer

gepflanzt wurde. Auch das Aussamen von nahen Pflanzen ist auszuschließen, da diese Art dort nicht gehandelt oder kultiviert wurde. Ich vermute daher eine unbeabsichtigte Einschleppung dieser aus dem Kaukasus und der Türkei stammenden Zierpflanze (JÄGER & al. 2008) durch Gärtnerware. In der Liste der Neophyten von WALTER & al. (2002) fehlt der Riesen-Schuppenkopf, es dürfte also ein Neufund für Österreich vorliegen. SCHEUERER & AHLMER (2003) führen unbeständige Vorkommen aus drei Regionen Bayerns an. Aus der Tschechischen Republik sind ebenfalls Verwilderungen bekannt. (PYŠEK & al. 2002).

### ***Crataegus laevigata* × *monogyna* – Weißdorn-Hybride**

Feldkirchen bei Mattighofen, W Gietzing, Waldrand, ein Strauch; ca. 510 m; (7944/1); 5.5.2007; MH (LI).

Diese Hybride (*C. ×media*) erkennt man daran, dass alle Kechblätter breit dreieckig geformt sind, die Blätter an einer Pflanze teilweise wie *Crataegus laevigata*, aber auch wie *C. monogyna* geformt sind und die Sträucher sowohl ein- als auch zweigriffelige Früchte besitzen.

### ***Dryopteris pseudodisjuncta***

Perwang, NE Gumperding, bewaldeter Hügel ("Guglhupf"), einige Stöcke; ca. 480 m; (7944/3); 9.6.2007; MH (LI), det. O. Stöhr, (4. Innviertler Kartierungsexkursion).

Diese nach FISCHER & al. (2008) "vorläufig noch ungeklärt bleibende Sippe" (Abb. 5) wurde bereits mehrfach in Oberösterreich festgestellt. So existieren neben dem hier vorgestellten Fund zwei weitere Herbarbelege im Herbar F. Grims: Zwischen Weilbach und Senftenbach; 24.8.1973; leg. A. Eschelmüller, det. Fraser-Jenkins. – Östl. Weilbach; 24.8.1990; leg/det. A. Eschelmüller, vid. Fraser-Jenkins.

Nomenklatorisch folge ich dem anerkannten Farnspezialisten FRASER-JENKINS (2007), der diese apomiktische Sippe im Artrang führt und als deren Verbreitungsgebiet die Länder Frankreich, Belgien, Luxemburg, Norwegen, Deutschland, Schweiz und Österreich anführt.

### ***Epipactis purpurata* – Violett-Ständelwurz**

St. Rade Gund, Buchenwald W Ginshöring; einige Exemplare; ca. 450 m; (7942/2); 21.6.2008; MH (LI), vid. C. Berger. – St. Pantaleon, Leitenwald an der Moosach, ca. 2-3 Dutzend Pflanzen; ca. 410 m; (8043/1); 21.6.2008; MH (LI), vid. G. Kleesadl, det. W. Zahlheimer, (beide Funde: 5. Innviertler Kartierungsexkursion).

Die Violett-Ständelwurz hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in Oberösterreich in den Alpen. Aber auch dort ist sie an manchen der ehemaligen Wuchsorte verschollen (STEINWENDTNER 1981). Aus dem Innviertel war bisher nur ein Vorkommen im "Hackenbuchwald am Ibmermoor" bekannt (RITZBERGER 1907 sub *E. varians* FLEISCHM. & RECHINGER). Die von Ritzberger ebenfalls genannten Vorkommen "um Linz am Pfennigberge, im Haselgraben, im Kürnbergerforste" wurden in der neueren Zeit nicht mehr bestätigt. Meine inzwischen gezielt durchgeführte Nachsuche in den Wäldern um Ibm war bisher noch nicht von Erfolg gekrönt.

***Euonymus fortunei* – Kletter-Spindelstrauch**

Neuhofen im Innkreis, Bachau der Oberau in Siedlungsnähe, ca. einen Quadratmeter Boden bedeckend; ca. 450 m; (7846/2); 5.4.2008; MH (LI).

In Österreich wurden Verwilderungen dieses Zierstrauches bisher nur im Bundesland Salzburg nachgewiesen, dort jedoch mehrfach (STÖHR & al. 2007). Im vorliegenden Fall ist der Bestand sicher durch Gartenauswurf entstanden. Die Pflanzen bilden im Auwaldsaum gemeinsam mit *Vinca minor* einen bodendeckenden Bestand (Abb. 6).

***Festuca amethystina* subsp. *amethystina* – Amethyst-Schwingel**

Hochburg/Ach, Wanghausen, im Konglomerat der Steilwände und unter *Pinus sylvestris* (Schneeheide-Kiefernwald), einige kleine Gruppen; ca. 400 m; (7842/4); 5.5.2007; MH (LI) & H. Fiederer.

Der nach ESSL (1998) besonders in den östlichen Kalkvoralpen Oberösterreichs in mageren Wiesen, auf Felsstandorten und in lichten Trockenwäldern verbreitete Amethyst-Schwingel kommt im Alpenvorland sehr selten vor. Zu den wenigen Angaben für das Alpenvorland zählen ESSL (2002) vom unteren Steyrtal sowie LENGLACHNER & SCHANDA (1992), LENGLACHNER & al. (1992), STRAUCH (1992) und ESSL (2006) vom unteren Trauntal. Die derzeit nördlichste Beobachtung stammt von G. Kleesadl (mündl. Mitt.) aus Traun, wo er am 1.6.2005 noch einen Horst in einem verbuschenden Magerrasen W vom Traunkraftwerk vorfand. Die von RITZBERGER (1905) angeführten Vorkommen vom Haselgraben, Pfennigberg bei Linz und im oberen Mühlviertel ("häufig"?) sind nicht mehr vorhanden. Eine Verbreitungskarte für das Nordöstliche Alpengebiet findet sich in NIKLFELD (1979).

Für das Innviertel ist dies ein erfreulicher Neufund. VIERHAPPER (1885) meinte zu dieser Art (sub *Festuca ovina* L. c. *vaginata* HACKEL) in seinem "Prodromus einer Flora des Innkreises": "noch nicht beobachtet". Das Vorkommen im Salzachdurchbruch bei Hochburg/Ach ist durchaus als Fortsetzung der Populationen im Bundesland Salzburg zu sehen, wie man der Verbreitungskarte in WITTMANN & STROBL (1984) entnehmen kann. Als lokale Begleitarten des innviertler Vorkommens seien vor allem *Calamagrostis varia*, *Cytisus nigricans*, *Hieracium bifidum*, *Melittis melissophyllum* und *Sesleria albicans* hervorgehoben.

***Festuca arundinacea* × *Lolium perenne***

Obernberg am Inn, Innufer, am Uferweg zwischen den Eltern; ca. 320 m; (7645/4); 15.6.2007; MH (LI), conf. H. Scholz.

Diese nach JÄGER & WERNER (2005) seltene Hybride – auch ×*Festulolium holmbergii* (DÖRFL.) P. FOURN. oder ×*Schedolium holmbergii* (DÖRFL.) HOLUB genannt – wächst auf dem Uferweg unterhalb des Kraftwerkes Obernberg/Egglfing zwischen den Eltern und fällt durch deren intermediäre Ausbildung auf (Abb. 7).

JANCHEN (1960) und FISCHER & al. (2008) nennen aus Österreich lediglich die beiden Hybriden von *Festuca pratensis* mit *Lolium perenne* und *Lolium multiflorum*, nicht aber diese. Generell sind nach meiner bisherigen Erfahrung die Gattungshybriden *Festuca* × *Lolium* im Innviertel nicht allzu selten.

### ***Hieracium* × *koernickianum* – Körnicke-Mausohrhabichtskraut**

Eberschwang, SE Stranzing, Schipiste; ca. 630 m; (7847/4); 4.6.2005; H. Fiereder (Herbarium H. Fiereder), (2. Innviertler Kartierungsexkursion).

Diese seltene Kleinart zwischen *H. bauhini* und *H. lactucella* wird in der 3. Auflage der Österreichischen Exkursionsflora (FISCHER & al. 2008) neben Oberösterreich noch von den Bundesländern Niederösterreich und Steiermark angeführt.

Die bisherigen Funde von *H. koernickianum* in Oberösterreich stammen von Dürrnberger (Ende 19. Jhdt.) und betreffen die Fundorte Bad Kreuzen und Pregarten. Die Pflanzen von Bad Kreuzen wurden von Dürrnberger und Oborny als Unterart *Kreuzenensis* beschrieben, die aus Pregarten in derselben Publikation von Oborny und Murr als Unterart *Praegartenense* (MURR 1898). Als weitere Angabe gibt es noch den Fundort Steyr (ohne Angabe des Sammlers und des Jahres) in der Synopsis der mitteleuropäischen Flora 12 (1) von ZAHN (1922-1930).

### ***Hieracium praecurrens* – Vorsommer-Habichtskraut**

Geiersberg, S Schemham, Schottergrube; ca. 620 m; (7847/2); 4.6.2005. – Eberschwang, SE Stranzing, Schipiste; ca. 630 m; (7847/4); 4.6.2005; beide H. Fiereder (Herbarium H. Fiereder), (2. Innviertler Kartierungsexkursion).

Über die beiden Erstnachweise dieser Art in Oberösterreich (im Sauwald und Donautal) berichtet GRIMS (2008). Alle übrigen in GRIMS (1972) genannten Pflanzen wurden inzwischen auf *H. murorum* revidiert. Die Verbreitung und Häufigkeit dieser Art in unserem Bundesland ist noch ungeklärt.

### ***Hippophae rhamnoides* subsp. *fluviatilis* – Alpen-Sanddorn**

Überackern, am schottrigen Innufer beim Bootshafen ("Riviera"); ca. 360 m; (7743/4); 15.8.2003. – Hochburg/Ach, Duttendorf, in und unterhalb den Konglomerat-Steilwänden; ca. 400 m; (7843/1); 10.5. u. 14.6.2005; beide MH (LI).

Diese beiden Vorkommen sind besonders schutzwürdige Relikte der früheren oberösterreichischen Flusslandschaften, wo der Alpen-Sanddorn noch reichlich die Flüsse Salzach, Inn und Donau begleitete (VIERHAPPER 1886).

### ***Hottonia palustris* – Wasserfeder**

Überackern, Grundwasserbach und -weiher NE von Überackern; 15.6.2008; ca. 350 m; (7743/3 und 7843/1); MH (LI), vid. M. Strauch.

Die Wasserfeder kommt in Oberösterreich in den "Altwässern der Donau und in einmündenden Flösschen und Gräben" vor, so DUFTSCHMID (1883). Über die Verbreitung dieser Art in Oberösterreich berichten weiters u.a. SAILER (1841), BRITTINGER (1862), RAUSCHER (1872), VIERHAPPER (1887), WENDELBERGER-ZELINKA (1952), SCHMID & HAMANN (1965), SPETA (1985, 1986), LENGLACHNER & SCHANDA (1990), PILS (1999) und STRAUZ (2004) & al. Durch die Gewässerregulierungen sind die Wuchsorte inzwischen aber deutlich weniger geworden.

Abseits der Donau wurde die Wasserfeder in unserem Bundesland autochthon bisher noch nie gefunden. Entsprechend war mein Erstaunen groß, als mir M. Strauch von einem reichlichen Vorkommen im Innviertel bei Überackern berichtete, das ich natürlich

somit besichtigte. Auch wenn sich diese Art hier ökologisch ident den Donaupopulationen verhält, ist doch etwas Skepsis bezüglich des Indigenats angebracht, denn im Fall von Wasserpflanzen ist die Möglichkeit von Ansalbungen immer zu berücksichtigen. Die Wasserfeder gibt es nämlich auch als Garten-Biotop-Pflanze im Handel zu kaufen. Natürlich kann auch eine Verschleppung durch Wasservögel oder Fischbesatz nicht ausgeschlossen werden. Bis zur Klärung ist der Status meines Erachtens in diesem Fall als fraglich zu werten.

### ***Hydrocharis morsus-ranae* – Froschbiss**

Eggelsberg, Ibmermoos, S Heratinger See, in einem Torfstich, eine junge Pflanze; ca. 425 m; (7943/2); 4.5.2007; vid. MH und R. Krisai.

HOHLA & al. (2005b) berichten über ein Vorkommen dieser heute sehr seltenen Art auf Anlandungen am Unteren Inn und listen die oberösterreichischen Funde nach 1900 auf. Meines Erachtens ist diese junge Pflanze im Ibmermoos dort nicht gepflanzt, sondern spontan aus im Boden liegenden Samen entstanden.

### ***Hyoscyamus niger* – Bilsenkraut**

Eggerding, Höribach, am Mauerfuß eines Neubaus; ca. 360 m; (7646/2); 19.5.2008; MH (LI), vid. C. Schlosser.

Noch in VIERHAPPER (1887) heißt es zur Häufigkeit des Bilsenkrautes im Innkreis: "zerstreut und nie in größerer Menge". Heute ist diese Pflanze im Gebiet – wie überhaupt in Oberösterreich – eine seltene und unbeständige Erscheinung. Die Pflanze in Eggerding wächst an einer ehemaligen Futterstelle für Hühner. Eine Einschleppung durch das Hühnerfutter ist daher denkbar.

### ***Linaria bipartita*-Hybride – Sommerblumen-Leinkraut**

Mühlheim am Inn, Gimpling, Bauschutt-Deponie, auf einem Erdhaufen, ca. 340 m; (7745/1); 11.7.2005; MH (LI).

In WALTER & al. (2002) werden Verwilderungen von *Linaria incarnata* für die Bundesländer Burgenland und Steiermark angeführt und als Synonym *L. bipartita* auct. genannt. Nach JÄGER & al. (2008) bestimmte ich die Pflanzen aus der Bauschutt-Deponie bei Mühlheim als *Linaria bipartita*-Hybriden. Nach diesen Autoren handelt es sich dabei um Kreuzungen der in SW-Europa und NW-Afrika vorkommenden *L. bipartita*, *L. incarnata*, *L. maroccana* und *L. reticulata*. Die reinen Arten seien kaum noch in Kultur.

### ***Minuartia hybrida* – Zart-Miere**

Mauerkirchen, Bahnhof, im grusigen Bereich zwischen den Gleisen, reichlich; ca. 400 m; (7844/2); 15.4.2007; MH (LI).

Bereits seit längerer Zeit habe ich Funde dieser Art auf den Bahnanlagen Oberösterreichs erwartet, da BUTTLER (2000) von Vorkommen auf grenznahen bayerischen Bahnanlagen berichtet. Die beiden einzigen Hinweise auf ein bisheriges Vorkommen der Zart-Miere in Oberösterreich sind historisch und stammen von SAILER (1841 sub *Arenaria tenuifolia*), wo es heißt: "auf den Aeckern der Welserhaide". SAILER (1844) führt nur die Art an, ohne Lokalitäten zu nennen. In der 3. Auflage der Österreichischen Exkursionsflora

(FISCHER & al. 2008) wird diese Miere für die Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg (vgl. WITTMANN & PILSL 1997) und Vorarlberg angeführt. Die Angabe für unser Bundesland beruht auf diesem Fund aus dem Innviertel, den ich den Autoren noch kurz vor Drucklegung mitteilte.

BREITFELD & HORBACH (2006), die über die Systematik und Verbreitung von *Minuartia hybrida* in Bayern und dem angrenzenden Raum berichten, meinen, dass die Bestimmung der beiden Unterarten nicht problematisch sei und zu wenig vorgenommen werde. Dazu kann ich nur sagen, dass das innviertler Vorkommen (Abb. 9 u. 10) sowohl aus drüsigen (Subsp. *hybrida*) als auch aus kahlen Pflanzen (Subsp. *vaillantiana*) besteht. Statusmäßig führe ich diese Population vorerst als unbeständig neophytisch.

### ***Miscanthus* × *giganteus* – Riesen-Chinaschilf**

Altheim, N Wolfegg, Ackerbrache, ein kleiner Bestand am Rand der Bachau; ca. 380 m; (7745/3); 26.5.2007; MH (LI).

Das Riesen-Chinaschilf wird im Innviertel seit einigen Jahren vermehrt zu Heizzwecken angebaut. Diese Hybride vereint die Eigenschaften von *Miscanthus sinensis* (horstbildend und hochwachsend) und *Miscanthus sacchariflorus* (rasiger Wuchs). Ein hiesiger Heizungshersteller propagiert diesen Energieträger entsprechend. Leider werden – so meine bisherigen Beobachtungen – nunmehr auch Grenzertrags- und Brachflächen damit bebaut und damit weitere Habitats der Tier- und Pflanzenwelt entrisen.

Bei den vorgefundenen Exemplaren handelt es sich um Reste einer inzwischen wieder aufgelassenen Kultur. Inwieweit diese gutwüchsige Kulturhybride das Potential hat, sich in unserer Pflanzenwelt zu etablieren, sollte beobachtet werden.

### ***Oenothera suaveolens* – Duft-Nachtkerze**

Hochburg/Ach, Weng, Salzachufer, am Uferweg, ca. 435 m; (7843/1); 3.7.2006; MH (LI), det. K. Rostański.

Diese Sippe ist in Österreich schon immer selten gewesen und seit vielen Jahren nicht mehr gesehen worden, so ROSTAŃSKI & FORSTNER (1982). Aus diesem Grund wurde sie auch noch in der 2. Auflage der Österreichischen Exkursionsflora (FISCHER & al. 2005) als verschollen bezeichnet, was in der heuer erschienenen 3. Auflage (FISCHER & al. 2008) auf Grund dieses Fundes geändert wurde. Leider fehlt ein entsprechender Hinweis auf die Quelle.

Nach ROSTAŃSKI & FORSTNER (l.c.) wird diese Sippe von manchen Autoren als Unterart zu *O. biennis* gestellt. Nach Herbarstudien erwies es sich, dass die Duft-Nachtkerze eine südeuropäische Art ist, die in Südfrankreich, Portugal, Spanien, Norditalien, Ungarn und nördlich vom Kaukasus vorkommt und in Deutschland, Österreich und Polen nur selten eingeschleppt auftritt. Von ROSTAŃSKI (2004) wird sie weiters noch aus Litauen, Moldavien und der Ukraine angegeben. Die bisher einzigen Nachweise aus Österreich gelangen in Wien und stammen aus den Jahren 1867 und 1915 (ROSTAŃSKI & FORSTNER l.c.).

***Poa pratensis* subsp. *anceps***

Weng im Innkreis, Harterding, Bundesstraße 148, Straßenrand; ca. 360 m; (7745/3); 19.5.2007; MH (LI), det. H. Scholz.

Angeregt durch verschiedene Publikationen, in denen von *Poa humilis* an Straßenrändern berichtet wird (z.B. SCHEUERER & AHLMER 2003), hielt ich Ausschau nach "verdächtigen" *Poa pratensis*-Pflanzen. Dabei fand ich Wiesen-Rispengras-Sippen, die verschiedene Merkmale des Bläulich-Rispengrases (*Poa humilis*) aufweisen, aber nie jedoch in allen Teilen übereinstimmten. So finden sich an den Straßenrändern des Innviertels Pflanzen, die entweder niedrigen Wuchs, blaugrüne Färbung, breite Blattspreiten, Bereifung oder die "vorgeschriebenen" wenigen unteren Rispenäste besitzen. Auch das in JÄGER & WERNER (2005) angeführte Merkmal der behaarten Blatthäutchen und des locker behaarten bzw. bewimperten Spreitengrundes war bei den Pflanzen in Weng im Innkreis vorhanden. Einzig das Vorhandensein von nur einzelnen Blühtrieben (FISCHER & al. 2008) fand ich noch nicht richtig ausgebildet. Es ist zu vermuten, dass an unseren Straßen leider Sippen der verschiedensten Destinationen zu finden sind, bei denen die Feldbotanik an ihre Grenzen stößt.

Auf den ersten Blick hielt der Gräserkenner H. Scholz (Berlin) die Pflanzen aus Weng für die amerikanische Sippe *Poa pratensis* subsp. *agassizensis*. Nach dem Vergleich mit einem Beleg aus einem amerikanischen Herbarium verwarf er diese Erstbestimmung jedoch wieder und bestimmte diese als *Poa pratensis* subsp. *anceps* (GAUDIN) DUMORT., wie sie auch in PORTAL (2005) angeführt und als Abbildung gezeigt wird.

***Poa stiriaca* – Steirisch-Rispengras**

Ort im Innkreis, Aichberg, an der ausgehagerten Oberkante der "Weißen Leit'n" unter *Fagus sylvatica*; ca. 370 m; (7646/4); 30.5.2008; MH (LI), det. H. Scholz. – Schwand im Innkreis, SW Roith, an der Oberkante eines Buchenleitenwaldes; ca. 370 m; (7743/4); 23.6.2006; MH (LI). – Hochburg/Ach, Wanghausen, Leitenwald oberhalb des Friedhofes, an der Oberkante; ca. 420 m; (7842/4); 5.5.2007; MH (LI), det. H. Scholz.

Noch in HOHLA (2006) rätselte ich über die Herkunft der von mir nahe der Salzach in Hochburg/Ach gefundenen Exemplare des Steirisch-Rispengrases. Tatsächlich dürfte diese sehr feinblättrige Sippe des *Poa pratensis*-Aggregates (Abb. 8) in den flussbegleitenden Buchenleitenwäldern entlang der Salzach zu Hause sein und jenen Pflanzen entsprechen, die LEEDER & REITER (1958) von felsigen Buchenwäldern im Bundesland Salzburg von Puch bis Oberalm, vereinzelt bis Werfen anführen. Das Vorkommen am Aichberg (u.a. mit *Carex montana* und *Festuca guesfalica*) dürfte ein etwas isolierter Vorposten der Salzachpopulationen sein.

***Polycarpon tetraphyllum* – Vierblatt-Nagelkraut**

Obernberg am Inn, Therese-Riggle-Straße, Innenhof, in den Pflasteritzen; ca. 350 m; (7645/4); 3.7.2008; MH (LI).

Das mediterran verbreitete Vierblatt-Nagelkraut wurde nach FISCHER & al. (2008) in Österreich bisher in Wien, Oberösterreich und Nordtirol als unbeständige Art nachgewiesen. Der bisher einzige Hinweis auf ein oberösterreichisches Vorkommen geht auf RITZBERGER (1916) zurück. Der Bestand im Innenhof des Verfassers dürfte mit ziemlicher Sicherheit auf eine Verschleppung durch Autos zurückzuführen sein.

### ***Rosa gallica* – Essig-Rose**

Weilbach, Hinterweinberg, nordwestexponierter Waldrand, spärlich; ca. 430 m; (7746/1); 12.6.2006; MH (LI), det. A. Lugmair.

Die Freude und Überraschung war groß, im Innviertel noch auf eine Essig-Rose zu stoßen. VIERHAPPER (1889) gibt sie noch mehrfach aus dem Innviertel an und zwar "in den Bezirken am Inn" in Wernstein, Schärding, Obernberg und Braunau. WIESBAUR & HASELBERGER (1891) berichten von einem Vorkommen bei Andorf, wo sie nach GRIMS (2008) heute erloschen ist. Ein interessantes Detail: Der Fundort bei Weilbach ist, wie der Name schon besagt, eines der früheren Weinanbaugebiete des Innviertels, was auch auf eine klimatisch begünstigte Lage hinweist.

Erfreulicherweise gibt es in Oberösterreich inzwischen einige Wiederfunde dieser Art (HOHLA & al. 2005a, außerdem A. Lugmair, unveröff.), nachdem sie in der Roten Liste (STRAUCH 1997) noch für das gesamte Bundesland als ausgestorben geführt wurde.

### ***Rosa micrantha* – Kleinblütige Wein-Rose**

Geretsberg, Henkham, Waldrand; ca. 460 m; (7943/2); 21.8.2006; MH (LI), det. A. Lugmair. – Franking, Hartberg, Waldrand, ca. 470 m; (7943/3); 16.7.2007; MH (LI), det. A. Lugmair.

Die in Oberösterreich stark gefährdete *Rosa micrantha* wächst nach STRAUCH (1997) in unserem Bundesland nur in den Alpen. Beide Funde gelangen im Moränengebiet des südwestlichen Innviertels, wo vermehrt auch noch andere alpine Elemente zu finden sind. VIERHAPPER (1889) bezweifelt eine Angabe von Duftschmid, wonach diese Art in den "sonnigen Leiten des Inn [?] bei Hafnerzell und Engelhartzell" wachsen sollte.

### ***Scabiosa lucida* – Glanz-Skabiose**

Überackern, Hochwasserdamm N Überackern, spärlich; ca. 350 m; (7743/3); 18.5.2004; MH (LI).

Diese Skabiose war nach VIERHAPPER (1886) "in den sandigen Salzachauen bei Wildshut und Ostermiething" ziemlich häufig, "wahrscheinlich vom Flusse aus den Gebirgen geschwemmt". Die gefundene Pflanze ist zwar habituell etwas anders, als die Glanz-Skabiosen im Gebirge, aber die Kelchborsten sind eindeutig gekielt. Vielleicht handelt es sich hier um Restbestände der früheren Alpenflussgenerationen, die durch die Isolation bzw. durch Hybridisierung genetische Veränderung erfuhrten.

### ***Silene dichotoma* – Gabel-Leimkraut**

Altheim, Pirath, Bundesstraße 148, Straßenböschung, einige Exemplare; ca. 365 m; (7745/3); 25.6.2008; MH (LI).

Das Gabel-Leimkraut wird von WALTER & al. (2002) mit Ausnahme von Vorarlberg für alle österreichischen Bundesländer genannt. Folgende Autoren berichten über Beobachtungen der unbeständigen *Silene dichotoma* in Oberösterreich: SAILER (1841), VIERHAPPER (1888), RITZBERGER (1914), STEINBACH (1930), BASCHANT (1955), RICEK (1977), LONSING (1977), GRIMS (1971 bzw. 2008). Zwei weitere Funde der neueren Zeit sind der ZOBODAT zu entnehmen: Böhmisches Masse, Puchenau, S-exp. Straßenböschung, Perlgneis; 270 m; 7651/3; 8.7.1997; G. Kleesadl" und "Steyrschlucht bei Frauenstein; 8151/3; 30.6.1995; M. Strauch".

Bei den Pflanzen aus Altheim handelt es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um Gras-

samenankömmlinge, da dieser Streckenabschnitt erst vor drei Jahren fertig gestellt wurde und man damals an dessen Böschungen reichlich Saatgut ausbrachte.

### ***Silene dioica* × *latifolia* – Taglichtnelken-Hybride**

Ort im Innkreis, Aichberg, E Hübing, auf einem Waldschlag; ca. 370 m; (7646/4); 8.7.2007; MH (LI). – Eggelsberg, Straßenrand, ein Exemplar; ca. 515 m; (7943/2); 3.7.2008; vid. MH.

Diese unverkennbare, auffällige Hybride (*Silene* × *hampeana*, Abb. 11) zeigt intermediäre Merkmale, was vor allem die Blütenfarbe, Behaarung sowie Kelch- und Kapsel-form betrifft. Ein gutes Foto wird auch in HAEUPLER & MUER (2007) gezeigt. Von "sehr häufig", wie es in diesem Buch heißt, kann im Innviertel allerdings nicht die Rede sein.

### ***Silene vulgaris* subsp. *antelopus* – Gämsen-Leimkraut**

Hochburg/Ach, Wanghausen, Leitenwald oberhalb des Friedhofes; ca. 420 m; (7842/4); 5.5.2007; MH (LI), det. H. Melzer.

Nach Aussage von H. Melzer (Zeltweg), entspricht diese Pflanze aus dem Leitenwald bei Hochburg/Ach genau jenen, die er aus der Steiermark gut kennt und über die auch HAYEK (1908) und MAURER (1996) berichten (Syn.: *Silene vulgaris* subsp. *bosniaca*).

Bei dem innviertler Leitenwald handelt es sich um einen mit Rot-Föhren (*Pinus sylvestris*), Buchen (*Fagus sylvatica*) und Eichen (*Quercus* × *rosacea*) durchsetzten, flachgründigen Wald mit stellenweise anstehenden Konglomeratblöcken. Als Begleitpflanzen sind in diesem steilen Waldabschnitt *Anthericum ramosum*, *Calamagrostis varia*, *Carex alba*, *Cephalanthera rubra*, *Convallaria majalis*, *Galium sylvaticum*, *Melittis melissophyllum*, *Peucedanum oreoselinum*, *Primula veris*, *Sesleria albicans*, *Primula veris* und *Sorbus aria* zu nennen. An der ausgehagerten Oberkante wächst dort weiters das Steirisch-Rispengras (*Poa stiriaca*, s.o.), das nach H. Melzer (mündl.) auch in der Steiermark eine Begleitpflanze des Gämsen-Leimkrauts ist.

### ***Sparganium natans* – Zwerg-Igelkolben**

Überackern, in den Quellbächen und -teichen am Fuß der Leitenwälder ca. 1 km E des Salzablicks, mehrfach flutend unter *Sparganium emersum* und blühend im Röhricht am Ufer; ca. 350 m; (7743/4); 14.8.2007; MH (LI).

Der Zwerg-Igelkolben wächst nach FISCHER & al. (2008) in Moortümpeln, Schlenken, Torfstichen, Moorgräben und Seen, weiters sei er kalkmeidend. Die Pflanzen in den Quellgewässern am Fuße der Innleiten in der Gemeinde Überackern befinden sich zum Teil im Ufer-Röhricht und auch flutend am Grund des langsam dahinströmenden Quellgerinnes. Überraschend war dieser Fund für mich insofern, als ich diese Art aus den Gräben im Ibmermoor kenne und nicht in einem kalkreichen Gewässer wie diesem vermutete. ELLENBERG & al. (1992) führen als Zeigerwert bei der Reaktionszahl jedoch den Wert "5" an. Dies bedeutet: "Mäßigsäurezeiger, auf stark sauren wie auf neutralen bis alkalischen Böden selten".

### ***Spiraea alba* – Weiß-Spiere**

Lohnsburg und Pöndorf, Kobernauberwald, Hocheck, truppweise am vernässten Waldrand und in einer Waldschottergrube; ca. 600 m; (7946/1); 19.7.2007; MH (LI).

Die aus Ost-Kanada und dem Nordosten Amerikas stammende Weiß-Spiere (Abb. 12) wird von WALTER & al. (2002) nur für die Bundesländer Kärnten (HARTL & al. 1992) und Salzburg (STÖHR & al. 2002) angegeben. Als Lebensraum werden dabei Feuchtbrachen genannt. Auch bei der Population im Kobernauberwald handelt es sich um stau-nasse Waldpartien, wo *Spiraea alba* reichlich wächst und sich auch etablieren könnte, sollten keine allzu großen Eingriffe erfolgen.

Für die Bestimmung der innviertler Pflanzen wurden u.a. ROLOFF & BÄRTELS (2006) herangezogen.

### ***Viola mirabilis* – Wunder-Veilchen**

St. Radegund, am Ausgang des Tobelwaldes W Ginshöring; einige Gruppen; ca. 380 m; (7942/2); 21.6.2008; MH (LI), vid. W. Zahlheimer, (5. Innvierteler Kartierungsexkursion).

Das Wunderveilchen wächst in Oberösterreich schwerpunktmäßig in den Auen und Wäldern an der Donau, Traun, Enns und Steyr (vgl. z.B. STRAUCH 1992). Auf Grund der in SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) angeführten Vorkommen am Inn auf bayerischer Seite suchte ich diese Art in der Vergangenheit auch gezielt in den Auwäldern an Inn und Salzach auf oberösterreichischem Gebiet, allerdings bisher ohne Erfolg. Die Nachweise an der Donau und am Inn nahe Passau (VOLLRATH 1963 und W. Zahlheimer, mündl.) betreffen ebenfalls bayerisches Gebiet (vgl. GRIMS 2008). Da auch die weiteren flussabwärts gelegenen Vorkommen an der Donau unterhalb der Schlögener Schlinge nicht mehr im Innviertel liegen, ist dieser Fund in St. Radegund nun als Neufund für das Innviertel zu betrachten.

### **Dank**

Für die Unterstützung seitens des Biologiezentrums Linz/Dornach, insbesondere für die Einsichtnahme in das Herbar danke ich dem Leiter der Abteilung, Herrn DI Dr. Martin Pfosser ebenso Herrn Gerhard Kleesadl für Herbarrecherchen, Exkursionsbegleitung und Fundmitteilungen.

Für Pflanzenbestimmungen danke ich weiters Herrn Mag. Helmut Melzer, Zeltweg (*Achillea lanulosa*, *Anthyllis vulneraria* subsp. *alpicola*, *Silene vulgaris* subsp. *antelopus*) und Herrn Dr. Krzysztof Rostański, Katowice (*Oenothera*). Herrn Hermann Fiederer, Enns (*Hieracium*), Herrn Dr. Hildemar Scholz, Berlin (*Poaceae*) sowie Herrn Dr. Oliver Stöhr, Hallein (*Dryopteris*) danke ich zusätzlich zu den Bestimmungen noch für die Zurverfügungstellung von Literatur. Bei Herrn Mag. Albin Lugmair, Alkoven, bedanke ich mich für die Bestimmung meiner Rosen-Belege sowie für Exkursionsbegleitung und Sammeltätigkeit für die "Flora des Innviertels".

Für die Fundmitteilung von *Hottonia palustris* danke ich sehr herzlich Herrn Michael Strauch, Linz, für jene von *Hyoscyamus niger* spreche ich Frau Mag. Cornelia Schlosser, Eggerding, meinen Dank aus.

Für die Teilnahme an gemeinsamen Kartierungsexkursionen danke ich Herrn Dipl.-Biol. Clemens Berger, Passau, Herrn Karl Billinger, Obernberg am Inn, Herrn Gerald Brandstätter, Altenberg, Herrn Prof. Franz Grims, Taufkirchen an der Pram, Herrn Dr. Robert Krisai, Braunau, Herrn Mag. Peter und David Pils, Salzburg, Frau Maria Pühringer, Scharnstein, Frau Johanna Samhaber, St. Marienkirchen am Hausruck, Herrn Stephan Selbach, Bad Griesbach, Herrn Josef Alois Stempfer, Mettmach sowie Herrn Dr. Walter Strobl, Salzburg.

Herrn Dr. Willy Zahlheimer, Passau, gilt mein Dank für die neuerlichen Exkursionsbegleitungen, für diverse Pflanzenbestimmungen sowie für sein unermüdliches grenzüberschreitendes Engagement. Seine Publikationen und der Gedankenaustausch mit ihm bedeuten für mich bzw. meine Arbeit eine wichtige Quelle und Inspiration. So widme ich ihm gerne diese Arbeit in Dankbarkeit.

### Zusammenfassung

Bei den Funden von *Achillea lanulosa*, *Cephalaria gigantea*, *Miscanthus* × *giganteus*, *Poa pratensis* subsp. *anceps* und einer *Linaria bipartita*-Hybride handelt es sich um Neufunde adventiver Arten für die Flora von Österreich, die nicht in WALTER & al. (2002) angeführt sind. Neu für Oberösterreich sind: *Arabis auriculata*, *Dryopteris pseudodisjuncta*, *Euonymus fortunei*, *Oenothera suaveolens*, *Silene vulgaris* subsp. *antelopos* und *Spiraea alba*. Neu für das Innviertel wurden nachgewiesen: *Anthyllis vulneraria* subsp. *alpicola*, *Arabis nemorensis*, *Carex humilis*, *Festuca amethystina*, *Polycarpon tetraphyllum*, *Rosa micrantha* und *Viola mirabilis*. Ein Wiederfund für Österreich nach über 90 Jahren ist jener von *Oenothera suaveolens*, ähnlich *Minuartia hybrida* für Oberösterreich. Für das Innviertel wurden *Epipactis purpurata*, *Rosa gallica* und *Scabiosa lucida* nach langer Zeit wieder nachgewiesen.

Auf Grund der Seltenheit wird über Funde folgender Arten berichtet: *Carex distans*, *Hippophae rhamnoides* subsp. *fluviatilis*, *Hydrocharis morsus-ranae*, *Hyoscyamus niger*, *Poa stiriaca*, *Silene dichotoma* und *Sparganium natans*.

Folgende Hybriden wurden nun für das Innviertel nachgewiesen: *Calamagrostis epigejos* × *C. pseudophragmites* (*C.* × *thyrsoides*), *Crataegus laevigata* × *monogyna* (*C.* × *media*), *Festuca arundinacea* × *Lolium perenne* (× *Festulium holmbergii*) und *Silene dioica* × *S. latifolia* (*S.* × *hampeana*). Weiters wird über die Nachweise zweier Habichtskraut-Sippen berichtet: *Hieracium* × *koernickianum* und *Hieracium praecurrens*. Über unbeständige Verwilderungen folgender Neophyten, die nicht in WALTER & al. (2002) aufscheinen, wird berichtet: *Cephalaria gigantea*, *Miscanthus* × *giganteus* sowie eine *Linaria bipartita*-Hybride.

### Literatur

- BASCHANT R. (1955): Ruderalflächen und deren Pflanzen in und um Linz. — Natkd. Jb. Stadt Linz: 253-261.
- BREITFELD M. & H.-D. HORBACH (2006): *Minuartia hybrida* (VILL.) SCHISCHK. Zur Systematik und Verbreitung der Art in Bayern und dem angrenzenden Raum. — Ber. Bayer. Bot. Ges. **76**: 123-128.
- BRITTINGER Ch. (1862): Flora von Ober-Oesterreich. — Verh. der k.k. Zool.-Bot. Ges. in Wien **12**: 977-1140.
- BUSHART M., LIEPELT S. & T. FRANKE (1999): Teilberichte der Bundesländer. Bayern: Die Vegetation der bayerischen Salzachauen. — In: Wasserwirtschaftliche Rahmenuntersuchung – Salzach. Die Vegetation der Salzachauen im Bereich der Bundesländer Bayern, Oberösterreich und Salzburg. ad-hoc Arbeitsgruppe der Ständigen Gewässerkommission nach dem Regensburger Vertrag. — München: 5-66.
- BUTTNER K.P. (2000): Floristische Notizen aus Südostoberbayern.. — Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **61**, Bresinsky-Festschrift: 547-566.
- DUFTSCHMID J. (1883): Die Flora von Oberösterreich. — Linz **3**.
- ELLENBERG H., WEBER H.E., DÜLL R., WIRTH V., WERNER W. & D. PAULISZEN (1992): Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. 2. verbesserte und erweiterte Auflage. — Scripta Geobotanica, Verlag Erich Goltze, Göttingen.

- ESSL F. (1998): Floristische Beobachtungen aus dem östlichen oberösterreichischen Alpenvorland, Teil II. — Beitr. Naturk. Oberösterreich **6**: 107-126.
- ESSL F. (2002): Seltene Gefäßpflanzen der Trockenvegetation des Unteren Enns- und Steyrtales (Ober- und Niederösterreich). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **11**: 339-393.
- ESSL F. (2004): Floristische Beobachtungen aus dem östlichen Oberösterreich und dem angrenzenden Niederösterreich, Teil III. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **13**: 131-183.
- ESSL F. (2006): Floristische Beobachtungen aus dem östlichen Oberösterreich und dem angrenzenden Niederösterreich, Teil V. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **16**: 161-195.
- FISCHER M.A. (2000): Die nomenklatorischen Autorennamen – Brauch und Missbrauch. — Fl. Austr. Novit. **6**: 9-46.
- FISCHER M.A. (2001): Nachtrag zum Thema nomenklatorische Autoren. — Neireichia **1**: 233-235.
- FISCHER M.A., ADLER W. & K. OSWALD (2005): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. — 2. Aufl. — Land Oberösterreich, Biologiezentrum der OÖ Landesmuseen, Linz.
- FISCHER M.A., ADLER W. & K. OSWALD (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. — 3. Aufl. — Land Oberösterreich, Biologiezentrum der OÖ Landesmuseen, Linz.
- FRASER-JENKINS C.R. (2007): The Species and Subspecies in the *Dryopteris affinis* group. — Fern Gaz. **18/1**: 1-26.
- GRIMS F. (1971, 1972): Die Flora des Sauwaldes und der angrenzenden Täler von Pram, Inn und Donau, Teile 2 und 3. Jahrbuch des OÖ. Musealvereines **116**: 305-350, **117**: 335-376.
- GRIMS F. (2008): Flora und Vegetation des Sauwaldes und der umgrenzten Täler von Pram, Inn und Donau – 40 Jahre später. — (in Druck).
- HAEUPLER H. & T. MUER (2007): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. 2., erweiterte und korrigierte Aufl. — E. Ulmer, Stuttgart.
- HARTL H., KNIELY G., LEUTE G.H., NIKLFELD H. & M. PERKO (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. — Naturwiss. Ver. Kärnten, Klagenfurt.
- HAUSER E. (2000): Floristische Notizen aus Oberösterreich (Teil 1). — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **9**: 649-653.
- HAYEK A. V. (1908): Flora von der Steiermark. Band 1. — Bornträger, Berlin.
- HOHLA M. (2006): Beiträge zur Kenntnis der Flora von Bayern II. — Ber. Bayer. Bot. Ges. **76**: 169-184.
- HOHLA M., KLEESADL G. & H. MELZER (1998): Floristisches von den Bahnanlagen Oberösterreichs. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **6**: 139-301.
- HOHLA M., KLEESADL G. & H. MELZER (2000): Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen – mit Einbeziehung einiger grenznaher Bahnhöfe Bayerns. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **9**: 191-250.
- HOHLA M., KLEESADL G. & H. MELZER (2002): Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen – mit Einbeziehung einiger Bahnhöfe Bayerns – Fortsetzung. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **11**: 507-578.
- HOHLA M., KLEESADL G. & H. MELZER (2005a): Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **14**: 147-199.
- HOHLA M., STÖHR O. & C. SCHRÖCK (2005b): Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **14**: 201-286.
- JÄGER E.J. & K. WERNER (2005): Exkursionsflora von Deutschland, Band 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band (10., überarbeitete Aufl.). — Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin.
- JÄGER E.J., EBEL F., HANELT P. & G.K. MÜLLER (2008): Exkursionsflora von Deutschland, Band 5 Krautige Zier- und Nutzpflanzen. — Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg.

- JANCHEN E. (1960): *Catalogus Florae Austriae* 4. — Springer Verlag, Wien.
- LEEDER F. & M. REITER (1958): *Kleine Flora des Landes Salzburg*. — Naturwiss. Arbeitsgem. Haus der Natur, Salzburg.
- LENLACHNER F. & F. SCHANDA (1990): Biotopkartierung Traun-Donau-Auen Linz 1987. — Nat.kdl. Jahrb. Stadt Linz **34/35**: 9-188.
- LENLACHNER F. & F. SCHANDA (1992): Biotopkartierung Stadtgemeinde Wels. — In: *Die Traun – Fluß ohne Wiederkehr*. Beitragsband zur Ausstellung des OÖ. Landesmuseums Linz: 233-250.
- LENLACHNER F., STEIXNER-ZÖHRER R., SCHANDA I. & F. SCHANDA (1992): Zur Flora und Vegetation der Marktgemeinde Laakirchen (Oberösterreich). Ergebnisse einer Biotopkartierung. — In: *Die Traun – Fluß ohne Wiederkehr*. Beitragsband zur Ausstellung des OÖ. Landesmuseums Linz: 217-232.
- LONSLING A. (1977): Die Verbreitung der *Caryophyllaceen* in Oberösterreich. — *Stapfia* **1**: 1-144.
- MAURER W. (1996): *Flora der Steiermark*. Band I. — IHW-Verlag, Eching.
- MELZER H. & T. BARTA (1992): Neues zur Flora von Österreich und neue Fundorte bemerkenswerter Blütenpflanzen im Burgenland, in Niederösterreich und Wien. — *Linzer biol. Beitr.* **24/2**: 709-723.
- MURR J. (1898): Die Piloselliden Oberösterreichs. — *Österr. Bot. Z.* **XLVIII**: 397-404.
- NIKLFIELD H. (1978): Grundfeldschlüssel zur Kartierung der Flora Mitteleuropas, südlicher Teil. — Zentralstelle für Florenkartierung am Institut für Botanik an der Universität Wien, Wien.
- NIKLFIELD H. (1979): Vegetationsmuster und Arealtypen der montanen Trockenflora in den nordöstlichen Alpen. — *Stapfia* **4**: 1-229.
- OBERDORFER E. (2001): *Pflanzensoziologische Exkursionsflora*. 8. Aufl. — E. Ulmer, Stuttgart.
- PILS G. (1999): *Die Pflanzenwelt Oberösterreichs*. Naturräumliche Grundlagen. Menschlicher Einfluß. Exkursionsvorschläge. — Ennsthaler, Steyr.
- PORTAL R. (2005): *Poa de France Belgique et Suisse*. — Eigenverlag, Vals près Le Puy.
- PYŠEK P., SÁDLO J. & B. MANDÁK (2002): *Catalogue of alien plants of the Czech Republic*. — *Preslia* **74**: 97-186.
- RAUSCHER R. (1871, 1872): Aufzählung der in der Umgebung von Linz wildwachsenden oder im Freien gebauten blüthentragenden Gefäß-Pflanzen. *Verein f. Naturkunde in Oesterreich ob der Enns* **1, 2**. — Linz.
- RICEK E.W. (1977): Floristische Beiträge aus dem Attergau und dem Hausruckwald III. — *Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark* **107**: 123-150.
- RITZBERGER E. (1905, 1906, 1907, 1914): *Prodromus einer Flora von Oberösterreich* (unvollendet). — *Jahresber. Ver. Naturk. Österreich ob der Enns* **34**: 1-111, **35**: 1-64, **36**: 1-28, **42**: 163-202.
- RITZBERGER E. (1916): *Das Wegscheider Lager im Herbste 1916* (eine botanische Exkursion). — Manuskript am Biologiezentrum der OÖ Landesmuseen.
- ROLOFF A. & A. BÄTELS (2006): *Flora der Gehölze*. Bestimmung, Eigenschaften und Verwendung. — Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim).
- ROSTAŃSKI K. & W. FORSTNER (1982): Die Gattung *Oenothera* (*Onagraceae*) in Österreich. — *Phyton* **22**: 87-113.
- ROSTAŃSKI K., DZHUS M., GUDŽINSKAS Z., ROSTAŃSKI A., SHEVERA M. ŠULCS V. & V. TOKHTAR (2004): The genus *Oenothera* L. in Eastern Europe. — *W. Szafer Institute of Botany Polish Academy of Sciences, Kraków*.
- SAILER J.S. (1841): *Die Flora Oberösterreichs*. — Linz.

- SAILER J.S. (1844): Flora der Linzergegend und des oberen und unteren Mühlviertels in Oberösterreich oder Aufzählung der allda wildwachsenden Pflanzen mit kenntlichen Blüten mittelst Angabe ihrer deutschen, lateinischen und vulgaren Namen. (Ein Local-Auszug und eine Vervollständigung seiner Flora Oberösterreich's). — Linz.
- SCHEUERER M. & W. AHLMER (2003): Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. — Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Schriftenreihe Heft 165, Beiträge zum Artenschutz 24.
- SCHMID H. & H.H.F. HAMANN (1965): Botanische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. Oö. Mus.-Ver. **110**: 130-136.
- SCHÖNFELDER P. & A. BRESINSKY (1990): Verbreitungsatlas der Farnpflanzen und Blütenpflanzen Bayerns. — E. Ulmer, Stuttgart.
- SCHOLZ H. (1970): Über Grassamenankömmlinge, insbesondere *Achillea lanulosa* NUTT. — Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg **107**: 79-85.
- SPETA F. (1985): Berichte. Botanische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. Oberösterreich. Musealver. **130/2**: 56-67.
- SPETA F. (1986): Berichte. Botanische Arbeitsgemeinschaft. — Jb. Oberösterreich. Musealver. **131/2**: 76-90.
- STEINBACH H. (1930): Die Vegetationsverhältnisse des Irrseebeckens. — Jb. Oberösterreich. Musealver. **83**: 247-338.
- STEINWENDTNER R. (1981): Die Verbreitung der Orchidaceen in Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. **13/2**: 155-229.
- STEINWENDTNER R. (1995): Die Flora von Steyr und Umgebung. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **3**: 3-146.
- STÖHR O., SCHRÖCK C. & W. STROBL (2002): Beiträge zur Flora der Bundesländer Salzburg und Oberösterreich. — Linzer biol. Beitr. **34/2**: 1393-1505.
- STÖHR O., PILS P., ESSL F., HOHLA M. & C. SCHRÖCK (2007): Beiträge zur Flora von Österreich. — Linzer biol. Beitr. **39/1**: 155-292.
- STRAUCH M. (1992): Die Flora im Unteren Trauntal (Oberösterreich). — In: Katalog des O.Ö. Landesmus., N.F. **54**: 277-330.
- STRAUCH M. (Gesamtleitung, 1997): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs und Liste der einheimischen Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs. — Beitr. Naturk. Oberösterreichs **5**: 3-63.
- STRAUSZ V., DRESCHER A. & J. HAFELLNER (2004): Vegetationskundliche Untersuchungen an Auengewässern eines ehemaligen Nebengerinnes der Donau in Linz.. — Nat.kdl. Jahrb. Stadt Linz **50**: 59-98.
- TITZ W. (1969): Zur Cytotaxonomie von *Arabis hirsuta* agg. (*Cruciferae*). III. Verbreitung, Standorte und Vergesellschaftung der Sippen in Österreich und phylogenetische Hinweise. — Österr. bot. Z. **117**: 87-106.
- VIERHAPPER F. (1885, 1886, 1887, 1888, 1889): Prodromus einer Flora des Innkreises in Oberösterreich, Teile 1-5. — Ried.
- VOLLRATH H. (1963): Der Grundgebirgsabschnitt des Inn von Schärding bis Passau unter Berücksichtigung der Vornbacher Enge. — Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth **11**: 359-392.
- WALTER J., ESSL F., NIKLFELD H., FISCHER M.A. & Mitarbeiter (2002): Pflanzen und Pilze. In: ESSL F. & W. RABITSCH: Neobiota in Österreich. — Umweltbundesamt, Wien: 46-173.
- WENDELBERGER-ZELINKA E. (1952): Die Vegetation der Donauauen bei Wallsee. — O.Ö. Landesverlag, Wels.
- WIESBAUR J.B. & M. HASELBERGER (1891): Beiträge zur Rosenflora von Oberösterreich, Salzburg und Böhmen. — Mus. Francisco-Carolinum Linz. Druck J. Wimmer, Linz.

- WITTMANN H. & W. STROBL (1984): Beitrag zur Kenntnis von *Festuca amethystina* L. im Bundesland Salzburg. — Florist. Mitt. Salzb. **9**: 3-8.
- WITTMANN H. & P. PILSL (1997): Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg II. — Linzer biol. Beitr. **29**/1: 385-506.
- ZAHLHEIMER W. (2001): Die Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns, ihre Gefährdung und Schutzbedürftigkeit mit Erstfassung einer Roten Liste. — Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **62** (2001): 5-347.
- ZAHLHEIMER W. (2005): Liste der Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns: Ergänzungen und Korrekturen. — Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **66**, Schönfelder-Festschrift: 547-578.
- ZAHN K.H. (1922-1930): *Hieracium* LINNAEUS. — In: ASCHERSON P.F.A & K.O.P.P. GRAEBNER, Synopsis der Mitteleuropäischen Flora. Bd. **12**/1: 1-492. Borntraeger, Leipzig.

**Zusätzliche Quellen:**

- Herbarium des Biologiezentrums Linz (Oberösterreichische Landesmuseen) sowie die Herbarien Grims (Taufkirchen an der Pram) und Fiereeder (Enns).
- ZOBODAT: **Z**oologisch-**B**otanische **D**atenbank, ehemals ZOODAT (digital organisierte biogeographische Datenbank, einschließlich Analyse-, Dokumentations- und Kommunikationseinrichtungen). Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen. — Internet: <http://www.biologiezentrum.at/de/bz/>.

Anschrift des Verfassers: Michael HOHLA  
Therese-Riggle-Straße 16  
A-4982 Obernberg am Inn, Austria  
E-Mail: [m.hohla@eduhi.at](mailto:m.hohla@eduhi.at)  
Internet: [www.michaelhohla.wordpress.com](http://www.michaelhohla.wordpress.com)



**Abb. 1:** *Arabis auriculata* – am Hochwasserdamm bei Frauenstein (Gem. Mining) – vom Habitus nicht unähnlich *Arabidopsis thaliana* und deshalb dort auch bisher übersehen.



**Abb. 2:** Die Hybride *Calamagrostis epigejos* × *pseudophragmites* am Innufer bei Braunau am Inn. Gut erkennbar sind die Antheren, die sich auf Grund des fehlgeschlagenen Pollens nicht öffnen.



**Abb. 3 und 4:** *Cephalaria gigantea* – ein unbeständiger Neophyt an einer Straßenböschung in Eggelsberg – unverkennbar durch seine Größe und die auffälligen Strahlblüten am Rand der Blütenköpfe.



**Abb. 5:** *Dryopteris pseudodisjuncta* – eine seltene Farnart aus dem *Dryopteris affinis*-Aggregat bei Perwang – mit den typischen V-förmigen Zwischenräumen bei den Abschnitten 2. Ordnung.



**Abb. 6:** *Euonymus fortunei* – ein durch Gartenabfälle verwilderter, bodendeckender Zierstrauch in einer Bachau in Neuhofen im Innkreis.



**Abb. 7:** Die seltene Gattungshybride *Festuca arundinacea* × *Lolium perenne* zwischen den Eltern am Innuferweg bei Obernberg am Inn.



**Abb. 8:** Das Steirisch-Rispengras (*Poa stiriaca*) als seltene Art der (Buchen-)Leitenwälder im Einzugsbereich der Salzach, hier bei Wanghausen (Gem. Hochburg/Ach).



**Abb. 9 und 10:** *Minuartia hybrida* – im grusigen Zwischenstreifen am Bahnhof Mauerkirchen. Vergesellschaftet ist diese unscheinbare Pflanze dort mit *Cerastium semidecandrum*, *Saxifraga tridactylites* und vor allem mit *Arenaria serpyllifolia*, zu der sie habituell auch eine Ähnlichkeit aufweist, was die Suche erschwert.



**Abb. 11:** Die auffällige Hybride *Silene dioica* × *latifolia* auf einem Waldschlag am Aichberg (Gem. Ort im Innkreis) – mit aufgeblasenem, vergrößertem Kelch (ähnlich *S. latifolia*) und fahlrosa Blütenfarbe (ähnlich *S. dioica*).



**Abb. 12:** *Spiraea alba* – reichlich in vernässten Randbereichen des Kobernaufewaldes bei Hocheck (Gem. Lohnsburg und Pöndorf).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [0018](#)

Autor(en)/Author(s): Hohla Michael

Artikel/Article: [Oenothera suaveolens ein Wiederfund und Achillea lanulosa ein Neufund für Österreich sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels 89-114](#)